

Technik der Finanzbuchführung

Studiengang: MA-W Wirtschaftsinformatik
DHBW Ba-Wü (Mannheim)

Dozent: Hr. THEIS



Gliederung

1. Das Rechnungswesen
 - 1.1 Aufgaben des REWE
 - 1.2 Bereiche des REWE
 - 1.2.1 Die Finanz- oder Geschäftsbuchführung
 - 1.2.2 Die Kosten-Leistungsrechnung
 - 1.2.3 Die Statistik
 - 1.2.4 Die Planungsrechnung
 - 1.3 Die gesetzlichen Grundlagen der FIBU (u.a. GoB)
2. Inventur, Inventar und Bilanz
 - 2.1 Inventur
 - 2.2 Inventar
 - 2.3 Aufbau und Aussagekraft der Bilanz
3. Buchen auf Bestandskonten
 - 3.1 Wertveränderungen in der Bilanz (vgl. Bilanzwaage)
 - 3.2 Auflösung der Bilanz in Bestandskonten
 - 3.3 Buchung von Geschäftsfällen und Abschluss der Bestandskonten
4. Buchen auf Erfolgskonten
 - 4.1 Aufwendungen und Erträge
 - 4.2 Gewinn- und Verlustkonto als Abschlusskonto der Erfolgskonten

5. Die Umsatzsteuer beim Einkauf und Verkauf
 - 5.1 Die Entstehung von Mehrwert => Entstehung der „Mehrwertsteuer“
 - 5.2 Ermittlung der Zahllast aus Umsatzsteuer und Vorsteuer
 - 5.3 Die Umsatzsteuer als „durchlaufender Posten“
 - 5.4 Übungsteil => Aufg. 70/S. 72; Aufg. 78/S.74

6. Die Organisation der Buchführung (IKR)
 - 6.1 Aufgaben und Aufbau des IKR
 - 6.2 Die Erläuterung der Kontenklassen 0 bis 8
 - 6.3 Kontenrahmen und Kontenplan
 - 6.4 Übungsteil => Aufg. 95/S. 87; Aufg. 96, S. 88

7. Die Belegorganisation
 - 7.1 Die Arten von Belegen
 - 7.2 Die Notwendigkeit einer Vorkontierung von Belegen
 - 7.3 Übungsteil => Beleggeschäftsgang S. 107 - 118

8. Die Abschreibung auf Sachanlagen
 - 8.1 Ursachen, Buchung und Wirkung der Abschreibung
 - 8.2 Abschreibungsmethoden im Vergleich (S. 54 f. und S. 219-229)
 - 8.3 Übungsteil => Aufg. 52 und 54/S. 56
 - 8.4 Ermittlung der zeitanteiligen Abschreibung (vgl. S. 220/21)
 - 8.5 Übungsteil => Aufg. 267; 269; 271/S. 225

9. Ausscheiden von Anlagegütern
 - 9.1 Ermittlung der zeitanteiligen Abschreibung
 - 9.2 Verkauf zu Buchwert, über/unter Buchwert

10. Gehaltsabrechnung
 - 10.1 Grundlagen der Lohn-/Gehaltsabrechnung
 - 10.2 Buchungen im Personalbereich

11. Besonderheiten beim Einkauf
 - 11.1 Ermittlung der „Anschaffungskosten“ gem. § 255 Abs. 1 HGB
 - 11.2 Buchhalterische Erfassung der Eingangsrechnung (ER)
Exkurs: Überweisung des Rechnungsbetrages unter Abzug von Skonto
 - 11.3 Rücksendungen von Werkstoffen/HW an Lieferanten
 - 11.4 Nachträgliche Preisnachlässe im Beschaffungsbereich

12. Besonderheiten beim Verkauf
 - 12.1 Erfassung der Umsatzerlöse und Vertriebskosten
 - 12.2 Gutschriften an Kunden aufgrund von Rücksendungen
 - 12.3 Nachträgliche Preisnachlässe an Kunden

13. Periodengerechte Erfolgsermittlung
 - 13.1 Sonstige Forderungen und sonstige Verbindlichkeiten
 - 13.2 Aktive und Passive Rechnungsabgrenzungsposten
 - 13.3 Rückstellungen
 - 13.4 Periodengerechte Erfolgsermittlung im Überblick

Literatur: Die folgenden Ausführungen fußen vorwiegend auf dem folgenden Lehrbuch, das im Kurs eingeführt ist: **Schmolke/Deitermann**; Industrielles Rechnungswesen – IKR; Winklers, 48. Aufl., Braunschweig 2019

1. Das Rechnungswesen (REWE)

1.1 Aufgaben des Rechnungswesens

- **Dokumentationsaufgabe:** zeitlich und sachlich geordnete **Aufzeichnung aller Geschäftsfälle aufgrund von Belegen**, die die Vermögenswerte, das Eigen- und Fremdkapital sowie den Jahreserfolg (Gewinn oder Verlust) des Unternehmens verändern
- **Rechenschaftslegungs- und Informationsaufgabe:** aufgrund gesetzlicher Vorschriften **jährliche** Rechenschaftslegung und Information der Unternehmenseigner, der Finanzbehörde und evtl. der Gläubiger (Kreditgeber) über die Vermögens-, Schulden- und Erfolgslage des Unternehmens (**Jahresabschluss**)
- **Kontrollaufgabe:** Ausgestaltung des Rechnungswesens zu einem aussagefähigen Informations- und Kontrollsystem, das der Unternehmensleitung jederzeit eine **Überwachung der Wirtschaftlichkeit** der betrieblichen Prozesse sowie der **Zahlungsfähigkeit** (Liquidität) des Unternehmens ermöglicht
- **Dispositionsaufgabe:** Bereitstellung des aufbereiteten Zahlenmaterials als **Grundlage für alle Planungen und Entscheidungen**, z.B. über Investitionen

1.2 Bereiche des Rechnungswesens

1.2.1 Finanz- oder Geschäftsbuchhaltung als ...

- **Zeitrechnung:** Erfassung der Höhe und Veränderungen von Vermögen und Kapital sowie von Aufwendungen (Werteverbrauch) und Erträgen (Wertzuwachs) des Unternehmens für eine bestimmte Rechnungsperiode: Geschäftsjahr, Quartal, Monat.
- **Dokumentation:** ... dient in erster Linie der Dokumentation (Aufzeichnung) aller Geschäftsfälle, die zu einer Veränderung des Vermögens und die Eigen- und Fremdkapitals führen.
Erfassung aller Zahlen, die aufgrund von **Belegen** anfallen, und zeichnet sie **zeitlich** und **sachlich geordnet** entsprechend auf.
Sie liefert das Zahlenmaterial für die übrigen Bereiche des Rechnungswesens.

- **Rechenschaftslegung:** Im gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschluss (Bilanz und Gewinn-/Verlustrechnung) legt die FIBU Rechenschaft ab über die Höhe und Zusammensetzung des Vermögens und des Kapitals sowie den Erfolg des Unternehmens im Geschäftsjahr.

1.2.2 **Kosten- und Leistungsrechnung** (vgl. S/D, S. 8)

1.2.3 **Statistik**

1.2.4 **Planungsrechnung**

1.3 Gesetzliche Grundlagen der Buchführung

Handelsgesetzbuch (§ 238 Abs. 1 HGB) und Abgabenordnung (§ 140 AO) verpflichten den Kaufmann zur Buchführung:

„ Jeder Kaufmann ist verpflichtet, Bücher zu führen und in diesen seine Handelsgeschäfte und die Lage seines Vermögens nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung ersichtlich zu machen. “

Zu den **Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung** (GoB) => (vgl. S-D, S. 11)

- Klarheit und Übersichtlichkeit
- ordnungsmäßige Erfassung aller Geschäftsfälle
- Keine Buchung ohne Beleg!
- ordnungsmäßige Aufbewahrung der Buchführungsunterlagen

2. Inventur, Inventar und Bilanz

2.1 Inventur: Nach § 240 HGB sowie §§ 140, 141 AO ist der Kaufmann verpflichtet, Vermögen und Schulden seines Unternehmens festzustellen, und zwar

- bei Gründung oder Übernahme
- für den Schluss eines jeden Geschäftsjahres
- bei Auflösung oder Veräußerung seines Unternehmens

die dazu erforderliche Tätigkeit nennt man **Inventur** (lat. invenire = vorfinden)

Inventur (oder Bestandsaufnahme) erstreckt sich auf alle **Vermögensteile** und alle **Schulden**, die **einzel**n nach **Art** (Bezeichnung), **Menge** und **Wert** (in Euro) zu einem bestimmten Zeitpunkt (**Stichtag**) zu erfassen sind.

2.2 Inventar

Die mithilfe der Inventur ermittelten Bestände der einzelnen Vermögensposten und Schulden werden in einem besonderen Bestandsverzeichnis, dem Inventar, zusammengefasst:

$$\begin{aligned} & \text{A Vermögen} \\ & - \text{B Schulden} \\ \hline & = \text{C Eigenkapital (= Reinvermögen)} \end{aligned}$$

2.3. Aufgaben und Aussagekraft der Bilanz

⇒ vgl. dazu das Beispiel S. 15 S-D: Aus dem vorliegenden Inventar wurde eine Bilanz erstellt:

| Aktiva | | Bilanz der Möbelwerke ... 31.12. ... | | Passiva |
|------------------------|-------------------|--------------------------------------|------------|-------------------|
| Anlagevermögen | € | Eigenkapital | 14.000.000 | |
| Grundstücke/Gebäude | 8.410.000 | | | |
| TA/Maschinen | 2.703.000 | Fremdkapital | | |
| Fuhrpark | 427.000 | Hypotheken | 4.106.000 | |
| Betriebs-/GAusstattung | 460.000 | Darlehen | 1.204.000 | |
| | | Verbindlichkeiten | 690.000 | |
| Umlaufvermögen | | | | |
| Rohstoffe | 2.405.000 | | | |
| Hilfsstoffe | 824.000 | | | |
| Betriebsstoffe | 154.000 | | | |
| Unfertige Erzeugnisse | 628.000 | | | |
| Fertige Erzeugnisse | 2.052.000 | | | |
| Forderungen | 994.000 | | | |
| Bank | 916.000 | | | |
| Kasse | 27.000 | | | |
| | 20.000.000 | | | 20.000.000 |

BILANZ

| Aktiva | Passiva |
|---|---|
| ... zeigt, wo das Kapital angelegt ist => INVESTITION | ... zeigt, woher das Kapital stammt => FINANZIERUNG |

Merkmale der Bilanz:

- kurzgefasste Gegenüberstellung von Vermögen (Aktiva) und Kapital (Passiva) in Kontoform
- Grundlage für seine Aufstellung ist das Inventar
- klare übersichtliche Gliederung (§ 243 Abs. 2 HGB)
- gesonderter Ausweis von Anlage-, Umlaufvermögen, Eigenkapital und Verbindlichkeiten
- Gliederungsgrundsätze:
- Vermögensposten (Aktiva): Ordnung nach **zunehmender Flüssigkeit**
- Kapitalposten (Passiva): Ordnung nach **zunehmender Fälligkeit**
- Bilanzgleichungen:

| Aktiva | = | Passiva |
|----------|---|----------------|
| Vermögen | = | Kapital |
| AV + UV | = | EK + FK |
| EK | = | (AV + UV) – FK |
| FK | = | (AV + UV) – EK |
| AV | = | (EK + FK) – UV |
| UV | = | (EK + FK) - AV |

Lösung zur Aufg. 16/S. 23 => **Hier gilt es vor allem die Gliederungsgrundsätze zu befolgen!**

| Aktiva | Bilanz | | Passiva |
|-----------------------|------------------|---------------------|------------------|
| Anlagevermögen | € | Eigenkapital | 5.100.000 |
| Grundst./Gebäude | 3.200.000 | | |
| TA/Maschinen | 1.100.000 | Fremdkapital | |
| Fuhrpark | 220.000 | Hypotheken | 1.600.000 |
| BGA | 280.000 | Darlehen | 700.000 |
| | | Verbindl. a.LL | 500.000 |
| Umlaufvermögen | | | |
| Rohstoffe | 850.000 | | |
| Hilfsstoffe | 450.000 | | |
| Betriebsstoffe | 100.000 | | |
| Fertigerzeugnisse | 450.000 | | |
| Forderungen a.LL | 400.000 | | |
| Kasse | 50.000 | | |
| Bank | 800.000 | | |
| | 7.900.000 | | 7.900.000 |

Welche Erkenntnisse lassen sich aus der Bilanz erzielen?

- ⇒ Hinweise auf Kapitalstruktur: Verhältnis EK : FK
(EK- und FK-Quote)
- ⇒ ... Vermögensstruktur: Verhältnis AV : UV
- ⇒ ... Anlagedeckung: AV : EK
- ⇒ ... Liquidität: Verbindl. : liquide Mittel

Wertveränderungen in der Bilanz => **Bilanzwaage**
(vgl. dazu die Aufg. 21/S. 25)

3. Buchen auf Bestandskonten => Aufg. 26/S. 30

3.1 Wertveränderungen in der Bilanz

=> vgl. dazu den Aufbau/Veränderungen einer

BILANZWAAGE (Aufg. 21/S.25 => vgl. dazu eine eigene Datei)

möglich sind:

Aktivtausch => Tauschvorgang auf der Aktivseite

Passivtausch => Tauschvorgang auf der Passivseite

Aktiv-Passivmehrung => Erhöhung auf beiden Bilanzseiten

Aktiv-Passivminderung => Verminderung auf beiden Bilanzseiten

3.2 Auflösung der Bilanz in BESTANDSKONTEN (Aufg. 26)

| Aktiva | | Eröffnungsbilanz | Passiva |
|-----------------|---------|-------------------|----------------|
| Grd.st./Gebäude | 310.000 | Eigenkapital | 539.000 |
| TA/MA | 170.000 | Darlehen | 20.000 |
| Rohstoffe | 30.000 | Verbindlichkeiten | 46.000 |
| Forderungen | 35.000 | | |
| Bank | 55.000 | | |
| Kasse | 5.000 | | |
| | 605.000 | | 605.000 |

| Aktivkonten (Vermögen) | | | | Passivkonten (Kapital) | | | |
|------------------------|--------------|---------|-------------------|------------------------|-------------------|--------|-----------|
| S | Grd./Gebäude | | H | S | Eigenkapital | | H |
| | AB | 310.000 | SB 310.000 | | SB 539.000 | AB | 539.000 |
| S | TA/MA | | H | S | Darlehen | | H |
| | AB | 170.000 | SB 170.000 | | 3.Ba | 5.000 | AB 20.000 |
| S | Rohstoffe | | H | | SB 15.000 | | 20.000 |
| | AB | 30.000 | SB 37.200 | | 20.000 | | 20.000 |
| | 2.Verb. | 7.200 | | S | Verbindlichkeiten | | H |
| | | 37.200 | 37.200 | | 1.Ba | 11.300 | AB 46.000 |
| S | Forderungen | | H | | SB 41.900 | 2.RSt | 7.200 |
| | AB | 35.000 | 4.Ba 5.200 | | 53.200 | | 53.200 |
| | | 35.000 | SB 29.800 | | | | |
| S | Bank | | H | | | | |
| | AB | 55.000 | 1.Verb. 11.300 | | | | |
| | 4.Ford. | 5.200 | 3.Darl. 5.000 | | | | |
| | 5.Kasse | 2.200 | SB 46.100 | | | | |
| | | 62.400 | 62.400 | | | | |
| S | Kasse | | H | | | | |
| | AB | 5.000 | 5.Bank 2.200 | | | | |
| | | 5.000 | SB 2.800 | | | | |
| | | | 5.000 | | | | |

| Aktiva | | Schlussbilanz | Passiva |
|-----------------|---------|-------------------|---------|
| Grd.st./Gebäude | 310.000 | Eigenkapital | 539.000 |
| TA/MA | 170.000 | Darlehen | 15.000 |
| Rohstoffe | 37.200 | Verbindlichkeiten | 41.900 |
| Forderungen | 29.800 | | |
| Bank | 46.100 | | |
| Kasse | 2.800 | | |
| | 595.900 | | 595.900 |

4. Buchen auf Erfolgskonten

1.1 Aufwendungen und Erträge

- Aufwendungen vermindern, Erträge erhöhen das Eigenkapital.
- Aus Gründen der **Übersichtlichkeit** bucht man die verschiedenen Arten von Aufwendungen und Erträgen **nicht** unmittelbar auf dem Eigenkapitalkonto,

... sondern auf **Unterkonten** des Eigenkapitalkontos, den **Aufwandskonten** und **Ertragskonten**, die man als **Erfolgskonten** (= Überbegriff) bezeichnet.

1. Bsp.: Rohstoffe im Wert von 35.000 € werden aus der Materialstelle entnommen und in die Verarbeitung in der Fertigung gegeben.

Folge: Durch diesen Aufwand vermindert sich der Bestand an Rohstoffen und zugleich das Eigenkapital.

⇒ Der Buchungssatz müsste lauten:
„Eigenkapital“ an „Rohstoffe“ 35.000 €

2. Bsp.: Auf unserem Bankkonto geht eine Zinsgutschrift von 700 € ein.

Folge: Durch diesen Ertrag erhöht sich das Bankguthaben und zugleich auch das Eigenkapital.

⇒ Buchungssatz: „Bank“ an „Eigenkapital“ ... 700 €

Fazit: Es wird deutlich, dass Rohstoffverbrauch als Aufwand das EK mindert, der Zinsertrag jedoch das EK vermehrt.

Aus Gründen der **Übersichtlichkeit** bucht man die verschiedenen Arten von AUFWENDUNGEN und ERTRÄGEN nicht unmittelbar auf das EK-Konto, sondern ...

... auf **Unterkonten des EK-Kontos**, den sog. ...

Aufwandskonten und **Ertragskonten**, ...

... die man als **Erfolgskonten** bezeichnet.

| Soll | Eigenkapital | | Haben | | |
|--------------------------------|----------------------|--|---------------|-------------|-----|
| - <i>Minderungen</i> (Aufwand) | | Anfangsbestand + <i>Mehrungen</i> (Erträge) | | | |
| ↓ | | ← | ↓ | | |
| Aufwandskonten | | <i>Erfolgskonten</i> | Ertragskonten | | |
| ↓ | | | ↓ | | |
| S | Aufwendungen für RSt | H | S | Zinserträge | H |
| RSt | 35.000 | | | Bank | 700 |

Merke: Erfolgskonten sind Unterkonten des EK-Kontos.

Aufwendungen werden auf Aufwandskonten daher im SOLL, Erträge auf Ertragskonten im HABEN gebucht.

| Soll | Erfolgskonten | | Haben |
|---|---------------|--|-------|
| Aufwandskonten | | Ertragskonten | |
| Aufwendungen für Rohstoffe Aufwendungen für Hilfsstoffe Aufwendungen für Betriebsstoffe Löhne Gehälter Mietaufwendungen Büromaterial Fremdinstandhaltung Betriebssteuern usw. | | Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse Mietserträge Zinserträge | |

a. Gewinn- und Verlustkonto als Abschlusskonto der Erfolgskonten

- Am Ende des Geschäftsjahres müssen die Aufwendungen und Erträge gegenübergestellt, um den **Erfolg** des Unternehmens festzustellen.

⇒ Alle Aufwands- und Ertragskonten werden daher über das G+V-Konto abgeschlossen.

⇒ BS: G+V-Konto (S) an Aufwandskonto (H)
 Ertragskonto (S) an G+V-Konto (H)

| Soll | G+V-Konto | Haben |
|----------------------------------|-----------|------------------------------|
| RSt-Aufwendungen | | Umsatzerlöse für eigene Erz. |
| HSt-Aufwendungen | | Zinserträge |
| BSt-Aufwendungen | | ... |
| Löhne/Gehälter | | ... |
| Mietaufwendungen | | |
| Büromaterial | | |
| ... | | |
| ... | | |
| Gewinn (Jahresüberschuss) | | |

Gewinn = Summe der Erträge > Summe der Aufwendungen

Der ermittelte Gewinn oder Verlust wird auf das EK-Konto übertragen:

| Soll | Eigenkapital | Haben |
|------------------------|--------------|---|
| Schlusskapital (Saldo) | | Anfangskapital + Gewinn (G+V-Konto) |

Der Gewinn erhöht das Eigenkapital.

oder:

| Soll | G+V-Konto | Haben |
|------------------|-----------|------------------|
| RSt-Aufwendungen | | Umsatzerlöse ... |
| HSt-Aufwendungen | | Zinserträge |
| BSt-Aufwendungen | | ... |
| Löhne/Gehälter | | |
| Mietaufwendungen | | |
| Büromaterial | | |
| ... | | |
| ... | | |
| | | Verlust |

Verlust = Summe der Aufwendungen > Summe der Erträge

| Soll | Eigenkapital | Haben |
|----------------------------|----------------|-------|
| Verlust (G+V-Konto) | Anfangskapital | |
| Schlusskapital (Saldo) | | |

Der Verlust verringert das Eigenkapital.

vgl. dazu die übersichtliche Darstellung der beiden Kontenkreise (Bestandskonten und Erfolgskonten) auf S. 46 S-D

Merke:

- Bestands- und Erfolgskonten bilden je einen eigenen Kontenkreis. Das EK-Konto ist das Bindeglied beider Kreise.
- Durch die Gegenüberstellung der AUFWENDUNGEN und ERTRÄGE im G+V-Konto wird der JAHRESERFOLG ausgewiesen (... die Quellen des Erfolges werden sichtbar).
- Schlussbilanz und G+V-Rechnung bilden den JAHRESABSCHLUSS eines Unternehmens (§ 242 Abs. 3 HGB).

Übung: Aufg. 43/S. 48/49

1. Bilden Sie die Buchungssätze!
 2. Richten Sie die Erfolgskonten ein und buchen Sie!
 3. Schließen Sie die Erfolgskonten über das G+V-Konto ab!
- ⇒ Wie hoch ist der Jahresüberschuss?

| Soll | (Aufwendungen) | G+V-Konto | (Erträge) | Haben |
|----------------------|----------------|---------------------|---------------|----------------|
| Büromaterial | 450 | Umsatzerlöse | 67.000 | |
| RSt-Aufwendungen | 45.000 | Zinserträge | 250 | |
| HSt-Aufwendungen | 2.800 | Provisionserträge | 4.800 | |
| Löhne | 26.800 | Verlust (EK) | 44.600 | |
| Gehälter | 16.800 | | | |
| Mietaufwendungen | 8.700 | | | |
| Werbung | 12.860 | | | |
| Portokosten | 380 | | | |
| Kosten der Telekomm. | 2.860 | | | |
| | 116.650 | | | 116.650 |

| Soll | Eigenkapital | | Haben |
|------------------------|---------------|---------------------|---------|
| G+V (Verlust) | 44.600 | Anfangsbestand (EB) | 572.000 |
| Schlussbestand (SBil.) | 527.400 | | |
| | 572.000 | | 572.000 |

G+V-Konto als Unterkonto von EK => wird über EK abgeschlossen

BS: **EK an G+V ... 44.600 €** <= durch der Verlust wird das EK verringert

5. Die Umsatzsteuer beim Einkauf und Verkauf

5.1 Die Entstehung eines Mehrwerts

Der Umsatzsteuer unterliegen nach § 1 UStG alle **Lieferungen und Leistungen**, die im **Inland** gegen **Entgelt** von einem **Unternehmen** erbracht werden.

Auch unentgeltliche Entnahmen von Sachgütern/sonstigen Leistungen des Unternehmens durch den Unternehmer (z.B. für Privatzwecke) sind umsatzsteuerpflichtig.

Der **gewerbliche** Erwerb von Gütern aus **EU-Mitgliedstaaten** gegen Entgelt, der sog. „Innergemeinschaftliche Erwerb“, unterliegt ebenfalls der **deutschen** Umsatzsteuer.

Während der Export in Nicht-EU-Staaten, in sog. Drittländer (z.B. Schweiz), von der Umsatzsteuer befreit ist, ist für den Import aus diesen Staaten Einfuhrumsatzsteuer zu zahlen.

Beispiel **verschiedener Produktionsstufen** zur Ermittlung des „Mehrwerts“ ... und damit der „Mehrwertsteuer“, die der Kunde letztlich allein zu tragen hat (vgl. weitere Datei).

- Menschen und Kapital schaffen auf jeder Produktionsstufe des Warenwegs „mehr Wert“.

- Dieser Mehrwert ergibt sich aus der **Differenz zwischen Verkaufs- und Einkaufspreis** der Ware; er wird besteuert mit der „Mehrwertsteuer“, deren Grundlage das **Umsatzsteuergesetz** ist.
- Die Mehrwertsteuer heißt offiziell „Umsatzsteuer“.
- Der allgemeine USt-Satz beträgt 19%, der ermäßigte 7% auf Lebensmittel und Verlagserzeugnisse.

5.2 Der Ermittlung der „Zahllast“ aus *Umsatzsteuer* und *Vorsteuer*

Produktionsstufe: Möbelwerke

| | | | |
|----------------------|-------------------|----------------------|--------------------|
| ER: | | AR: | |
| Holz | 2.000 € | Küche Modell | 6.500 € |
| + 19% USt | 380 € | + 19% USt | 1.235 € |
| Rechnungsbetrag ... | 2.380 € | Rechnungsbetrag ... | 7.735 € |
| Buchungssatz: | | Buchungssatz: | |
| SOLL | HABEN | SOLL | HABEN |
| Rohstoffe 2.000 € | Verbindl. 2.380 € | Forderungen 7.735 | Umsatzerlöse 6.500 |
| Vorsteuer 380 € | | | Umsatzsteuer 1.235 |

| | | | | | |
|-----------|------------------|------------|----------|---------------------|------------|
| S | Vorsteuer | H | S | Umsatzsteuer | H |
| Verbindl. | 380 | <i>USt</i> | 380 | <i>VSt</i> | 380 |
| | | | | <i>Zahllast</i> | 855 |
| | | | | | 1.235 |
| | | | | | 1.235 |

Merke:

- Die in der ER genannte Umsatzsteuer (380 €) dürfen die Möbelwerke als **Vorsteuer** von der aufgrund der AR geschuldeten Umsatzsteuer (1.235 €) abziehen.
- Die Vorsteuer, also die Umsatz auf ER, stellt damit eine **Forderung gegenüber dem Finanzamt** dar.
- Die **Umsatzsteuer-Zahllast** ergibt sich aus der **Differenz** zwischen den Umsatzsteuer-Schulden aufgrund der AR und den Vorsteuern aufgrund der ER.

- Durch den Abzug der Vorsteuer erreicht man, dass jeweils nur der Mehrwert besteuert wird.

5.3 Die Umsatzsteuer als „durchlaufender Posten“

- Die Möbelwerke werden durch die Umsatzsteuer **nicht** belastet.
- Sie wird als „**durchlaufender Posten**“ bezeichnet, weil die zunächst geleistete Vorsteuer wieder am Monatsende verrechnet werden kann mit der Umsatzsteuer, die das Unternehmen vom Kunden einnehmen muss.
- Nur Unternehmen und Selbstständige sind zum Vorsteuerabzug berechtigt.

5.4 Übungsteil: Ermittlung der „Zahllast“

Aufg. 70/S. 72 => Buchungssätze

S O L L an H A B E N

| Nr. | Konto | € | | Konto | € |
|-----|--------------------------------------|-----------------|--|-------------------------------------|-----------------|
| 1. | Rohstoffe Vorsteuer | 30.000 5.700 | | Verbindlichkeiten | 35.700 |
| 2. | Instandhaltungen Vorsteuer | 2.400 456 | | Verbindlichkeiten | 2.856 |
| 3. | Forderungen | 53.550 | | Umsatzerlöse Umsatzsteuer | 45.000 8.550 |
| 4. | Bank | 14.280 | | Umsatzerlöse Umsatzsteuer | 12.000 2.280 |
| 5. | BGA Vorsteuer | 900 171 | | Verbindlichkeiten | 1.071 |
| 6. | Instandhaltungen Vorsteuer | 15.600 2.964 | | Verbindlichkeiten | 18.564 |
| 7. | Fuhrpark Vorsteuer | 36.500 6.935 | | Verbindlichkeiten | 43.435 |
| 8. | Hilfsstoffe Vorsteuer | 450,00 85,50 | | Verbindlichkeiten | 535,50 |

Aufg.: Ermittlung der „Zahllast“ an das zuständige Finanzamt!

| Soll | VORSTEUER | | Haben |
|--------------|------------------|----------------------------|-----------------|
| 1. Verbindl. | 5.700,00 | Umsatzsteuer | 10.830,00 |
| 2. Verbindl. | 456,00 | „Vorsteuerüberhang“ | 5.481,50 |
| 5. Verbindl. | 171,00 | | |
| 6. Verbindl. | 2.964,00 | | |
| 7. Verbindl. | 6.935,00 | | |
| 8. Verbindl. | 85,50 | | |
| | 16.311,50 | | 16.311,50 |

| Soll | UMSATZSTEUER | | Haben |
|------------------|---------------------|----------------|--------------|
| Vorsteuer | 10.830,00 | 3. Forderungen | 8.550,00 |
| | | 4. Bank | 2.280,00 |
| | 10.830,00 | | 10.830,00 |

Hier hat das Unternehmen ein Guthaben, d.h. eine Forderung gegenüber dem Finanzamt.

Aufg. 78/S. 74

1. Bilden Sie die Buchungssätze!
2. Ermitteln und überweisen Sie die Zahllast an das Finanzamt!

6. Die Organisation der Buchführung (IKR)

6.1 Aufgaben und Aufbau des IKR

Die FIBU mit ihren zahlreichen Konten bedarf einer bestimmten **Ordnung**, die die Konten des Unternehmens und branchengleichen Betriebe nicht nur **systematisch** und **detailliert** sowie **EDV-gerecht** gliedert, sondern vor allem auch **einheitlich benennt**.

Der **Industrie-Kontenrahmen (IKR)** ist ein übersichtliches **Kontenordnungssystem**, das allen Industrieunternehmen zur Anwendung empfohlen wird. – Er wurde 1971 vom Bundesverband der Deutschen Industrie (**BDI**) herausgegeben.

6.2 Die Erläuterung der Kontenklassen 0 bis 8

Der IKR ist nach dem dekadischen System (Zehnersystem) aufgebaut.

=> Die Konten werden eingeteilt in **10 Klasse von 0 bis 9**

=> die Klassen **0 bis 8 sind der FIBU (RK I)** vorbehalten

=> die Klasse 9 kann für eine kontenmäßige Darstellung der KLR (RK II) genutzt werden

| Soll | 8010 Schlussbilanzkonto | | Haben |
|--------------|--|--|--------------|
| Kontenklasse | Aktiva | Passiva | Kontenklasse |
| 0 | Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen | Eigenkapital Rückstellungen | 3 |
| 1 | Finanzanlagen | | |
| 2 | Umlaufvermögen Aktive Rechnungsabgrenzung (ARA) | Verbindlichkeiten Passive Rechnungsabgrenzungen (PRA) | 4 |

| Soll | 8020 G+V-Konto | | Haben |
|--------------|---------------------------|---------|--------------|
| Kontenklasse | Aufwendungen | Erträge | Kontenklasse |
| 6 | Betriebliche Aufwendungen | Erträge | 5 |
| 7 | Weitere Aufwendungen | | |

Der abschlussorientierte IKR, also die Ausrichtung der Konten auf die BILANZ und G+V-Rechnung, führt zu einer ...

... wesentlichen **Vereinfachung** der Abschlussarbeiten und damit zu einer **rationalen** Erstellung des Jahresabschlusses.

⇒ **Erläuterungen der Kontenklassen 0 bis 8**
(vgl. S-D, S. 85 => übersichtliche Darstellung)

6.3 Kontenrahmen und Kontenplan

- Der **Kontenrahmen** bildet die einheitliche Grundordnung für die Aufstellung **betriebsindividueller Kontenpläne** der Unternehmen eines Wirtschaftszweiges.
- Aus dem **Kontenrahmen** entwickelt jedes Unternehmen **seinen eigenen Kontenplan**, der auf seine besonderen Belange (Branche, Struktur, Größe, Rechtsform) ausgerichtet ist.
- Im Kontenrahmen lässt sich jede der **10 Kontenklassen** (einstellige Ziffer) in **10 Kontengruppen** (zweistellige Ziffer), jede Kontengruppe in **10 Kontenarten** (dreistellige Ziffer) und jede Kontenart in **10 Kontenunterarten** (vierstellige Ziffer) untergliedern.

Beispiel: Die Kontennummer „**2801**“ bezeichnet ...

| | | |
|-----------------------------|-------------------------------|--------------|
| Kontenklasse: 2 | Umlaufvermögen und ARA | Kontenrahmen |
| Kontengruppe: 28 | Flüssige Mittel | |
| Kontenart: 280 | Guthaben bei Kreditinstituten | |
| Kontenunterart: 2800 | Kreissparkasse | Kontenplan |
| | 2801 Deutsche Bank | |
| | 2802 ... | |

6.4 Übungsteil => Aufg. 95/S. 87; Aufg. 96/S. 88

7. Die Belegorganisation

7.1 Die Arten von Belegen

Die Berechtigung und die Richtigkeit der Buchungen kann nur anhand von Belegen überprüft werden.

Deshalb muss jeder Buchung ein entsprechender Beleg zugrunde liegen.

Der wichtigste **Grundsatz ordnungsmäßiger Buchführung** (§ 238 Abs. 1 HGB) lautet:

Keine Buchung ohne Beleg!

Nach der Herkunft der Belege unterscheidet man zwischen externen Belegen (= Fremdbelege) und internen Belegen (= Eigenbelege).

⇒ vgl. dazu die **Übersicht** S. 89 S-D

| Externe Belege ... werden von Außenstehenden ausgestellt | Interne Belege ... werden im Unternehmen ausgestellt |
|--|---|
| Beispiele: -Eingangsrechnungen (ER) -Quittungen (KB: Kassenbeleg) -Bankbelege (z.B. Kontoauszüge) usw. | - Kopien von Ausgangsrechnungen (AR) - Lohn-/Gehaltslisten - Durchschrift der Gutschriftsanzeige ... - Materialentnahmeschein (ME) usw. |

7.2 Die Notwendigkeit einer Vorkontierung von Belegen

| | | | |
|--|-----------------------|-------------|--------------|
| Textilwerke Edgar Tuch erhält eine ER Nr. 14 723 | Vorkontierungsstempel | | |
| Frottee-Stoff 4.800 € | Konto | Soll | Haben |
| Walk-Frottee <u>2.400 €</u> | 2000 | 7.200,00 | |
| 7.200 € | 2600 | 1.368,00 | |
| + 19% USt <u>1.368 €</u> | 4400 | | 8.568,00 |
| Rechnungsbetrag 8.568 € | | | |
| | gebucht am | | |

BS: 2000 (RSt) ... 7.200,00 an 4400 (Verbindl.) ... 8.568,00
2600 (VSt) ... 1.368,00

7.3 Übungsteil => Beleggeschäftsgang S. 107-118

8. Abschreibungen auf Sachanlagen

8.1 Ursachen, Buchung und Wirkung der Abschreibung

ABSCHREIBUNGEN erfassen Wertminderungen der Sachanlagen, die durch

...

... Nutzung

... technischen Fortschritt

... wirtschaftliche Überholung

... außergewöhnliche Ereignisse ... verursacht werden.

Diese **Wertminderungen** werden zum Abschlusstag direkt als **Aufwand** auf dem Konto

„6520 Abschreibungen auf Sachanlagen“
erfasst.

Statt „Abschreibung“ heißt es im Steuerrecht „Absetzung für Abnutzung“ (AfA).

Durch die Abschreibung werden die *Anschaftungskosten* eines Anlagegutes **auf seine Nutzungsdauer (Jahre) verteilt**.

Abschreibungen **mindern als Aufwand den Gewinn** und somit **auch die gewinnabhängigen Steuern** wie z.B. die Einkommens- und Körperschaftssteuer.

Abschreibungen stellen AUFWAND dar und führen zu keiner AUSGABE (... erst wenn der Anlagegegenstand ersetzt werden muss, entstehen AUSGABEN).

Bsp.: Die AK einer Maschine, die eine Nutzungsdauer von 10 Jahren hat, betragen 120.000 €. Bei jährlich gleich bleibender Abschreibung (= lineare AfA-Methode) können 12.000 €/Jahr abgeschrieben werden.

| S | TA/MA | H | S | Abschreibungen | H |
|----|---------|----------------|-------|----------------|------------|
| AB | 120.000 | Abschr. 12.000 | TA/MA | 12.000 | G+V 12.000 |
| | | SBK 108.000 | | | |
| | 120.000 | 120.000 | | | |

| S | SBK | H | S | G+V | H |
|-------|---------|---|---------|---------|-------------|
| TA/MA | 108.000 | | | 200.000 | ... 250.000 |
| ... | | | Abschr. | 12.000 | |
| ... | | | Gewinn | ? | |

Buchungen:

1. Abschreibungen auf SA an TA/MA 12.000
2. G+V-Konto an Abschreibg. ... 12.000
3. SBK an TA/MA 108.000

Abschreibungskreislauf:

- Bei gegenwärtig 15% Körperschaftssteuer auf den Jahresüberschuss bedeutet das, dass jedes Jahr eine Steuerersparnis von 1.800 € erfolgt;
- bei 10 Jahren bedeutet das 18.000 € insgesamt. Das heißt, dass über die Jahre der Nutzung insgesamt 15% von 120.000 € AK steuerlich eingespart werden können (= 18.000 €)
- In der (internen) **KLR** werden die Abschreibungen als Kosten in der **Kalkulation der Verkaufspreise** der Erzeugnisse eingesetzt.
 ➔ Damit fließen sie über die „Umsatzerlöse“ in Form von liquiden Mitteln in das Unternehmen zurück. ➔ Diese Mittel stehen wiederum für Anschaffungen (**INVESTITIONEN**) von Anlagegütern zur Verfügung.
- Das Unternehmen finanziert somit die Anschaffung von Sachanlagen in erster Linie aus Abschreibungsrückflüssen (➔ *Abschreibung als bedeutendes Mittel der Finanzierung*).

8.2 Abschreibungsmethoden

Zu den planmäßigen Abschreibungen zählen folgende Methoden:

| lineare Abschreibung | degressive ... | Leistungsabschreibung |
|---|---------------------------------|---|
| gleich bleibende AfA-Beträge | fallende AfA-Beträge | schwankende AfA-Beträge |
| Abschreibung immer von AK oder HK | Abschreibung immer vom Buchwert | nach Maßgabe der Beanspruchung |
| handelsrechtlich und steuerrechtlich zulässig | nur handelsrechtlich zulässig | handelsrechtlich und steuerrechtlich zulässig |

Fall: Die Anschaffungskosten eines LkW betragen 80.000 € und die voraussichtliche Gesamtleistung 400.000 km. Laut amtl. AfA-Tabelle sind 8 Jahre Mindestnutzungsdauer vorgesehen. Im ersten Jahr. beträgt die Laufleistung lt. Fahrtenbuch 40.000 km (im zweiten Jahr: 60.000 km). Die degressive Abschreibung sieht max. das 2-Fache des linearen AfA-Satzes vor.

Aufg.: Welche AfA-Methode würden Sie wählen?
Erläutern Sie dazu jeweils die steuerlichen Auswirkungen!

Lösung:

| Me- thode | lineare ... 12,5% | degressive ... 25% | Leistung: 40.000 km |
|---------------------------|----------------------------------|---|--|
| 1. Jahr | = 80.000 : 8 Jahre | 25% v. 80.000 € | $\frac{80.000}{400.000} \times 40.000$ |
| | = 10.000 € | = 20.000 € | = 8.000 € |
| Steuer- erspar- nis | 15% von 10.000 € = 1.500 € | 15% von 20.000 € = 3.000 € aber: nicht erlaubt | 15% von 8.000 € = 1.200 € |
| 2. Jahr | 12,5% von 80.000 € = 10.000 € | 25% von 60.000 € = 15.000 € | 60.000 km: $\frac{80.000}{400.000} \times 60.000$ = 12.000 € |
| Steuer- er- sparnis | 15 % von 10.000 € = 1.500 € | | 15% von 12.000 € = 1.800 € |

8.3 Übungsteil => Aufg. 52/S.56

| AfA-Methode | Lineare (10%) | ... Degrressive (20%) | Wechsel auf lineare Restlaufzeit |
|-----------------|------------------|-----------------------------|-------------------------------------|
| AK (Anfang 00) | 200.000 | 200.000 | |
| - AfA (Ende 00) | - 20.000 | - 40.000 | |
| BW (Ende 00) | 180.000 | 160.000 | |
| -AfA (Ende 01) | - 20.000 | - 32.000 | |
| BW (Ende 01) | 160.000 | 128.000 | |
| -AfA (Ende 02) | - 20.000 | - 25.600 | |
| BW (Ende 02) | 140.000 | 102.400 | |
| -AfA (Ende 03) | - 20.000 | - 20.480 | |
| BW (Ende 03) | 120.000 | 81.920 | |
| -AfA (Ende 04) | - 20.000 | - 16.384 | |
| BW (Ende 04) | 100.000 | 65.536 | 65.536,00 |
| -AfA (Ende 05) | - 20.000 | - 13.107 | - 13.107,00 |
| BW (Ende 05) | 80.000 | | 52.429,00 |
| -AfA (Ende 06) | - 20.000 | | - 13.107,00 |
| BW (Ende 06) | 60.000 | | 39.322,00 |
| -AfA (Ende 07) | - 20.000 | | - 13.107,00 |
| BW (Ende 07) | 40.000 | | 26.215,00 |
| -AfA (Ende 08) | - 20.000 | | - 13.107,00 |
| BW (Ende 08) | 20.000 | | 13.108,00 |
| -AfA (Ende 09) | - 19.999 | | - 13.107,00 |
| BW (Ende 09) | Ewert: 1 € | | Erinnerungswert 1 € |

Der **Wechsel von der degressiven zur linearen** Abschreibung ist erlaubt und zu empfehlen, damit der Anlagegegenstand am Ende seiner Nutzungsdauer voll abgeschrieben ist.

Der Wechsel sollte erfolgen, wenn der Abschreibungsbetrag bei linearer Restwertabschreibung gleich bzw. größer ist als bei fortgeführter **degressiver** Abschreibung.

Der Restbuchwert wird **in gleichen Beträgen** auf die verbleibenden Jahre verteilt.

8.4 Ermittlung der zeitanteiligen Abschreibung

- Planmäßige Abschreibungen auf das AV sind **zeitanteilig** vorzunehmen:
- Im **Zugangsjahr** beginnt die Abschreibung des Vermögensgegenstandes mit dem **Monat der Anschaffung oder Herstellung**. Für den Zugangsmonat ist die Abschreibung **in voller Höhe** anzusetzen (§ 7 Abs. 4 EStG).
- Bei einem **Abgang** des AV während der Nutzungsdauer z.B. durch Verkauf sind planmäßige Abschreibungen im Abgangsjahr ebenfalls **zeitanteilig** vorzunehmen. – Da bei einer Anschaffung oder Herstellung im Laufe eines Monats der Zugangsmonat voll abgeschrieben wird – also „aufgerundet“ wird, ...

... erscheint es folgerichtig, den angefangenen **Abgangsmonat nicht mehr abzuschreiben**, also „abzurunden“.

Fall: Eine Maschine, AK 300.000 € (Nutzungsdauer zehn Jahre, lineare AfA-Methode) wurde am 20.04.00 angeschafft und am 08.11.05 gegen Banküberweisung verkauft ... und zwar **zum Buchwert** + 19% USt.

Aufg.: Bilden Sie sämtliche Buchungssätze über den gesamten Nutzungszeitraum!

Buchungssätze

S
H

| | | | |
|--|----------------|--|---|
| AK 20.04.00 (netto) | 300.000 | TA/MA 300.000 Vorsteuer 57.000 | Bank 357.000 |
| - AfA (April – Dezember 00: 9 Mt.) | - 22.500 | Abschreibg. 22.500 | TA/MA 22.500 |
| = BW (Ende 00) | 277.500 | | |
| -AfA (01: 12 Mt.) | - 30.000 | Abschreibg. 30.000 | TA/MA 30.000 |
| = BW (Ende 01) | 247.500 | | |
| -AfA (02: 12 Mt.) | - 30.000 | Abschreibg. 30.000 | TA/MA 30.000 |
| = BW (Ende 02) | 217.500 | | |
| -AfA (03: 12 Mt.) | - 30.000 | Abschreibg. 30.000 | TA/MA 30.000 |
| = BW (Ende 03) | 187.500 | | |
| -AfA (04: 12 Mt.) | - 30.000 | Abschreibg. 30.000 | TA/MA 30.000 |
| = BW (Ende 04) | 157.500 | | |
| Ausscheiden zum 08.11.05 | | | |
| -AfA (Jan-/Okt: 10 MT) - zeitan- teilig | - 25.000 | 6520 25.000 (Abschreibungen auf Sachanlagen) | 0700 (TA/MA) 25.000 |
| BW am 08.11.05 | 132.500 | Buchung des Erlöses: 2800 (Bank) 157.675 | 5410 (Erlöse aus Anlageabgängen) 132.500 4800 (USt) 25.175 |
| | | Buchung des Buchwertabgangs: 6979 132.500 (Anlageabgänge) | 0700 132.500 (TA/MA) |

| SOLL | | HABEN | |
|--------------------------------------|------------|---------------------------------------|------------|
| 6520 (Abschreibungen) | 25.000,00 | 0700 (TA/MA) | 25.000,00 |
| Buchung des Erlöses: | | | |
| 2800 (Bank) | 181.326,25 | 5410 (Erlöse aus Anlage- abgängen) | 152.375,00 |
| | | 4800 (USt) | 28.951,25 |
| Buchung des BW-Ab- gangs: | | | |
| 6979 (Anlageabgänge) | 132.500,00 | 0700 (TA/MA) | 132.500,00 |

Übungsaufgabe: Kauf einer Maschine am 10.04.00 zum Netto-Einkaufspreis von 40.000 € + 19% USt; Nutzungsdauer 8 Jahre; lineare AfA-Methode; Verkauf der Maschine am 25.07.04 gegen Bankscheck zu 10% unter Buchwert + 19% USt.

- (1) Ermitteln Sie den Buchwert zum Zeitpunkt des Ausscheidens!
- (2) Wie lauten die Buchungssätze zu diesem Zeitpunkt?

Lösung:

| | |
|-------------------------------|-------------|
| AK | 40.000,00- |
| -AfA (April – Dez. 00: 9 Mt.) | 3.750,00 |
| Buchwert (Ende 00) | 36.250,00 |
| - AfA (01-02-03: 3 Jahre) | - 15.000,00 |
| Buchwert (Ende 03) | 21.250,00 |
| - AfA (Jan. – Juni 04: 6 Mt.) | - 2.500,00 |
| Buchwert am 25.07.04 | 18.750,00 |
| | |
| BW | 18.750,00 |
| - 10% ... unter BW | - 1.875,00 |
| Nettoverkaufspreis | 16.875,00 |
| + 19% USt | 3.206,25 |
| Bruttoverkaufspreis | 20.081,25 |

| S O L L | | | H A B E N | |
|----------------------------|----------------------------|-----------|---------------------------------|-----------------------|
| zeitanteilige Abschreibung | 6520 (Abschreibungen a.SA) | 2.500,00 | 0700 (TA/MA) | 2.500,00 |
| | | | | |
| Buchung des | Erlöses: | | | |
| Verkauf am 25.07.04 | 2800 (Ba) | 20.081,25 | 5410 (Erlöse ...) 4800 (USt) | 16.875,00 3.206,25 |
| | | | | |
| Buchung des | Buchwertabgangs: | | | |
| | 6979 (Anlageabgänge) | 18.750,00 | 0700 (TA/MA) | 18.750,00 |

10. Gehaltsabrechnung

10.1 Grundlagen der Lohn-/Gehaltsabrechnung

Die Personalkosten eines Unternehmens setzen sich zusammen aus ...

1. Löhne/Gehälter einschließlich Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Überstundenvergütung, Sachbezüge u.a.
2. Gesetzliche soziale Aufwendungen wie der Arbeitgeberanteil (i.d.R. 50%) zur gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung; der Beitrag zur gesetzlichen Unfallversicherung (Berufsgenossenschaft)
3. Freiwillige soziale Aufwendungen wie z.B. Essen- und Fahrtkostenzuschüsse usw.

Der Arbeitgeber ist gesetzlich verpflichtet, vom **Bruttoverdienst** der Arbeitnehmer abzuziehen ...

- die **Lohnsteuer** (Höhe ist abhängig vom **Bruttoverdienst** gemäß bestehendem Tarifvertrag, Einzelarbeitsvertrag oder einer Betriebsvereinbarung und der jeweiligen **Steuerklasse (I – VI)** des AN)
- den **Solidaritätszuschlag** (5,5% der LSt)
- die **Kirchensteuer** (8% in Ba-Wü und Bayern bzw. 9% der LSt in allen übrigen Bundesländern)
- den **AN-Anteil zur gesetzlichen Sozialversicherung** zuzüglich Zuschläge → die **Hälfte** von **KV** (14,6%) – **PV** (3,05%) – **RV** (18,6%) – **AV** (2,5%) ... Stand 2019 ... beachte Beitragsbemessungsgrenzen (vgl. S. 175 S-D)

= **Nettolohn/-gehalt = Auszahlung**

- Grundsätzlich sind **alle** Einnahmen, die ein AN aus einem Arbeitsverhältnis erzielt, **lohnsteuerpflichtig**:

=> Löhne/Gehälter
 => Zulagen (z.B. Schmutzzulage)
 => Zuschläge (z.B. Überstunden)
 => Urlaubsgeld
 => Weihnachtsgratifikationen
 => Beihilfen jeder Art

- Die SV-Beiträge teilen sich der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in etwa **jeweils zur Hälfte**.
- Die SV-Beiträge (AG- **und** AN-Anteil) sind spätestens am **dritt-letzten Bankarbeitstag** des laufenden Monats **fällig**. Bis zu diesem Zeitpunkt muss die zuständige **KV** die **Sozialbeiträge durch Bankeinzug** (Lastschriftverfahren) vereinnahmt haben.

BS: „**2640 SV-Vorauszahlung an 2800 Bank ...**“

Die abgebuchte SV-Vorauszahlung wird später bei der Buchung der Löhne/Gehälter und des SV-AG-Anteils **verrechnet**.

- Die **einbehaltenen Steuerabzüge** werden auf dem Konto „**4830 FB-Verbindlichkeiten**“ gebucht und **bis zum 10. des Folgemonats** an das Finanzamt **überwiesen**.

Der Kirchensteuersatz hängt vom Bundesland ab

Die Höhe der Kirchensteuer richtet sich danach, in welchem Bundesland Sie als **Angestellter** arbeiten bzw. als **Selbstständiger** wohnen. Bei Arbeitnehmern gilt das **Betriebsstättenprinzip** aus Vereinfachungsgründen: Der Arbeitgeber kann für alle Arbeitnehmer den monatlichen Kirchensteuerabzug mit dem gleichen Kirchensteuersatz abrechnen, unabhängig davon, wo diese wohnen. Bei der endgültigen Veranlagung im Steuerbescheid richtet sich die Höhe des Kirchensteuersatzes dagegen nach dem Wohnsitz des Arbeitnehmers.

Kirchensteuersatz in Prozent der Lohn- bzw. Einkommensteuer

in Baden-Württemberg und Bayern 8 %

in allen anderen Bundesländern 9 %

<https://www.steuernetz.de/lexikon/kirchensteuer>

10.2 Buchungen im Personalbereich

Beispiel einer Gehaltsabrechnung:

H. Till ist im Außendienst eines in Hessen angesiedelten Unternehmens, der Küchengeräte GmbH, angestellt. Er bezieht ein steuerpflichtiges Bruttogehalt von 2.985,00 € je Monat. Er ist verheiratet, hat ein Kind und ist katholisch. Seine Frau ist nicht berufstätig.
Zusätzlich zu seinem Bruttogehalt hat er im Abrechnungsmonat März ein Urlaubsgeld von 250,00 € erhalten. Seine Krankenkasse erhebt einen Zusatzbeitrag von 0,9%.

Für den Monat März 20 erstellt sein Arbeitgeber die folgende Gehaltsabrechnung:

| | |
|---|-------------------|
| Gehaltsabrechnung März 20 | |
| Herbert Till, III/1,0, römisch-katholisch | |
| Bruttogehalt | 2.985,00 |
| Urlaubsgeld | 250,00 |
| | <hr/> |
| Steuer- und sozialversicherungspflichtiges Gehalt | 3.235,00 |
| | |
| - Lohnsteuer | 222,50 |
| - SoliZu | 0,00 |
| - Kirchensteuer (9%) | 7,02 |
| | <hr/> |
| = Steuern insgesamt | 229,52 |
| | |
| - Krankenversicherung | 236,16 |
| - Zusatzbeitrag zur KV | 14,56 |
| - Pflegeversicherung | 49,33 |
| - Rentenversicherung | 300,86 |
| - Arbeitslosenversicherung | 40,44 |
| | <hr/> |
| = Sozialabgaben insgesamt | 641,34 |
| | |
| Nettogehalt = Auszahlungsbetrag/ | 2.364,14 € |
| Überweisung | |

Beachte: Der **Arbeitgeberanteil zur SV** beträgt ebenfalls 641,34 €.

Buchungssätze:

1. Buchung des Bankeinzugs der SV-Beiträge:

| Soll | | Haben | |
|-----------------------|----------|-----------|----------|
| 2640 SV-Vorauszahlung | 1.282,68 | 2800 Bank | 1.282,68 |

2. Buchung bei Gehaltszahlung:

| | | | |
|-----------------------|----------|-----------------------|----------|
| 6300 Gehälter | 3.235,00 | 2800 Bank | 2.364,14 |
| | | 4830 FB-Verbindlichk. | 229,52 |
| | | 2640 SV-Vorauszahlung | 641,34 |
| 6400 AG-Anteil zur SV | 641,34 | 2640 SV-Vorauszahlung | 641,34 |

3. Überweisung der einbehaltenen und noch abzuführenden Steuerabzüge:

| Soll | | Haben | |
|---------------------------|--------|-----------|--------|
| 4830 FB-Verbindlichkeiten | 229,52 | 2800 Bank | 229,52 |

Aufg. 199/S. 175 Gehaltsabrechnung im Vergleich

(Zahlen beruhen auf einer älteren Version des S-D)

| Name | Gehalt | Steuermerkmale | Lohnsteuer | SolZ | KiSt (8%) | Steuerabzüge | Steuerabzüge (%) |
|---------|----------|----------------|------------|-------|-----------|--------------|------------------|
| Beyer | 2.990,00 | III/1,0 | 228,50 | 0,00 | 7,52 | 236,02 | 7,89 |
| Fellner | 2.970,00 | I/0 | 455,83 | 25,07 | 36,46 | 517,36 | 17,42 |
| Hübner | 2.985,00 | II/0,5 | 428,25 | 18,72 | 27,24 | 474,21 | |
| Lamper | 3.000,00 | IV/0 | 463,91 | 25,51 | 37,11 | 526,53 | |
| Schmidt | 2.975,00 | I/0 | 457,16 | 25,14 | 36,57 | 518,87 | |
| Steiner | 2.995,00 | III/0 | 227,66 | 12,52 | 18,21 | 258,39 | |
| Winter | 2.980,00 | I/0 | 458,50 | 25,21 | 36,68 | 520,39 | |

11. Besonderheiten beim EINKAUF**11.1 Ermittlung der „Anschaffungskosten“ gem. § 255 Abs. 1. HGB**

Gegenstände des AV/UV sind zum Zeitpunkt des Erwerbs mit ihren **Anschaffungskosten** (AK) auf dem entsprechenden Anlagekonto zu **aktivieren**.

Nach **§ 255 Abs. 1 HGB** setzen sie sich zusammen aus:

| |
|--|
| <p>Anschaffungspreis (netto)</p> <p>+ <i>Anschaffungsnebenkosten</i> (ANK) ... alle Ausgaben/Aufwendungen, die</p> |
|--|

| | |
|---|--|
| => z.B. Frachtkosten, Versicherungen usw. | beim Kauf sofort oder nachträglich anfallen ... zur Herstellung der Be- triebsbereitschaft |
| - <i>Anschaffungspreisminderungen</i> | |
| => <u>Preisnachlässe wie Rabatte, Skonti und Boni</u> | |
| = Anschaffungskosten (AK) | |

Beispiel (vgl. dazu Aufg. 124/S. 131)

Erich **Wette** OHG **Baustoffe** Bielefeld

Fertigbau GmbH
Tannenweg 32
3334 Gütersloh

| Menge | Artikel | Einzelpreis | Rabatt | Gesamtpreis |
|----------|-------------------|-------------|--------|-------------------|
| 400 Sack | Portland-Zement | 8,25 €/Sack | 25% | 2.475,00 € |
| 200 Sack | Putzkalk | 8,00 €/Sack | 25% | 1.200,00 € |
| | + Transportkosten | | | 450,00 € |
| | | | | 4.125,00 € |
| | Umsatzsteuer 19% | | | 783,75 € |
| | | | | <u>4.908,75 €</u> |

Die Rechnung ist innerhalb von 10 Tagen mit 1,5% Skonto oder nach spätestens 30 Tagen
ohne Abzug zu begleichen.

Bankverbindung

Aufg.: Berechnen Sie für die Fertigbau GmbH den Bezugspreis für je einen Sack Zement und Kalk. Die Transportkosten sind skontierfähig.

| | Zement | Kalk | Summe |
|--------------------------------|----------|----------|----------|
| Listeneinkaufspreis (netto) | | | |
| -25% Rabatt | | | |
| Zieleinkaufspreis | 2.475,00 | 1.200,00 | 3.675,00 |
| + Bezugskosten | 300,00 | 150,00 | + 450,00 |
| Zielbezugskosten | 2.775,00 | 1.350,00 | 4.125,00 |
| - 1,5% Skonto | 41,63 | 20,25 | - 61,88 |

| | | | |
|--|----------|----------|---|
| = Bezugs- bzw. Anschaffungspreis (netto) | 2.733,37 | 1.329,75 | 4.063,12 = AK gem. § 255 (1) HGB |
| Menge | 400 Sack | 200 Sack | |
| Bezugspreis je Sack | 6,83 € | 6,65 € | |

11.2 Buchhalterische Erfassung der **Eingangsrechnung (ER)**

Buchungssatz:

| SOLL | | HABEN | |
|---------------------|------------|--------------------------|------------|
| 2000 (Rohstoffe) | 3.675,00 € | 4400 (Verbindlichkeiten) | 4.908,75 € |
| 2001 (Bezugskosten) | 450,00 € | | |
| 2600 (Vorsteuer) | 783,75 € | | |

| SOLL | | 2000 (Rohstoffe) | HABEN |
|----------------------------|---------------|------------------------------|-----------------|
| 1. 4400 (Verbindl.) | 3.675,00 | <i>2002 (Nachlässe)</i> | <i>61.88</i> |
| <i>2001 (Bezugskosten)</i> | <i>450,00</i> | <i>AK (§ 255 Abs. 1 HGB)</i> | <i>4.063,12</i> |
| | 4.125,00 | | 4.125,00 |

| SOLL | | 2001 (Bezugskosten) | HABEN |
|----------------------|--------|-------------------------|---------------|
| 1. Verbindlichkeiten | 450,00 | <i>2000 (Rohstoffe)</i> | <i>450,00</i> |

Umbuchung: *2000 (RSt) an 2001 (Bezugskosten) ... 450,00*

Merke:

Sofortrabatte (= werden bereits bei Rechnungserteilung berücksichtigt) werden buchhalterisch **nicht** auf einem eigenen Konto erfasst.

Bezugskosten sind ANK und damit **aktivierungspflichtige** Anschaffungskosten.

Ihre gesonderte Erfassung auf einem **Unterkonto „Bezugskosten“** ermöglicht die Überwachung der **Wirtschaftlichkeit dieser Kosten** und zugleich eine **aus-sagefähige Bezugskalkulation**.

Die **Umbuchung** der Bezugskosten auf das entsprechende Bestandskonto erfolgt i.d.R. **monatlich**. → Die Bestandskonten weisen danach die nach § 255 Abs. 1 HGB vorgeschriebenen Anschaffungskosten (= Bezugspreise) aus.

Preisnachlässe wie z.B. Skonti **mindern nachträglich** den Anschaffungspreis. Auch sie werden zunächst gesondert in einem Unterkonto „**Preisnachlässe**“ erfasst und über das entsprechende Bestandskonto abgeschlossen.

EXKURS: Überweisung des Rechnungsbetrages unter Abzug von 1,5% Skonto (vgl. später unter 11.4)

| | Rechnung | -1,5% Skonti | | |
|-----------------------------|------------------------------------|--------------|-----------------|----------------------|
| Rohstoffe + Bezugskosten | 3.675,00 + 450,00 = 4.125,00 | -61,88 | 4.063,13 | |
| + 19% VSt | 783,75 | -11,76 | 771,99 | |
| Rechn.betrag | 4.908,75 | -73,63 | 4.835,12 | = Überweisungsbetrag |

Buchungssatz:

| SOLL | | HABEN | |
|--------------------------|----------|------------------|----------|
| 4400 (Verbindlichkeiten) | 4.908,75 | 2800 (Bank) | 4.835,12 |
| | | 2002 (Nachlässe) | 61,88 |
| | | 2600 (Vorsteuer) | 11,76 |

| SOLL | 2002 (Nachlässe) | HABEN |
|-------------------------|------------------|--------------------------------|
| <i>2000 (Rohstoffe)</i> | <i>61,88</i> | 4400 (Verbindlichkeiten) 61,88 |

Umbuchung: *2002 (Nachlässe) an 2000 (Rohstoffe) ... 61,88 €*

11.3 Rücksendungen von Werkstoffen an Lieferanten

Bei einer **Rücksendung mangelhafter** Werkstoffe und Handelswaren **an den Lieferanten**, weil sie falsch oder mit Mängeln behaftet waren, **ändert sich nachträglich** die Bemessungsgrundlage der Umsatzsteuer ...
... und damit auch **anteilig** die bereits gebuchte Vorsteuer.

Beispiele:

| | |
|--|--|
| 1. Kauf von Rohstoffen auf Ziel lt. ER | 2. Nach Erhalt der Lieferung wurde festgestellt, dass ein Teil der Rohstoffe beschädigt ist. Vom Lieferanten erhalten wir eine Gutschriftsanzeige . |
| Rohstoffe, netto 4.000,00 + 19% USt 760,00 Rechnungsbetrag 4.760,00 | Nettowert der zurückgesandten Rohstoffe 800,00 + 19% USt 152,00 Gutschrift (brutto) 952,00 |
| Buchungssatz: | Buchungssatz: |
| 2000 Rohstoffe ... 4.000 an 4400 ... 4.760 2600 VSt 760 | 4400 952 € an 2000 (RSt) 800 € 2600 (VSt) 152 € |

Merke: Bei Rücksendungen an die Lieferanten ist die Vorsteuer anteilig zu berichtigen.

Übungsaufgabe 126/S. 133 !

| S O L L | | | an | H A B E N | | |
|---------|-----------------------------------|-----------------------|----|-----------------------------------|--------------------|-----|
| Nr. | Konto-Nr. | € | | Konto-Nr. | € | Pkt |
| 1. | 2280 (Handelsware) 2600 (VSt) | 14.400,00 2.736,00 | | 4400 (Verbindlichkeiten) | 17.136,00 | 3 |
| | | | | | | |
| 2. | 2281 (Bezugskosten) 2600 (VSt) | 800,00 152,00 | | 4400 (Verbindlichkeiten) | 952,00 | 3 |
| | | | | | | |
| 3. | 4400 (Verbindlichkeiten) | 2.975,00 | | 2280 (Handelswaren) 2600 (VSt) | 2.500,00 475,00 | 3 |

11.4 Nachträgliche Preisnachlässe im Beschaffungsbereich

Nachlässe, die uns **nachträglich** von LIEFERANTEN in Form von

- **Preisnachlässen** aufgrund von Mängelrügen
- **Boni** bzw. Treue- oder Umsatzrabatten und
- **Skonti**

gewährt werden, **mindern** den Anschaffungs- bzw. Einkaufspreis der bezogenen Werkstoffe und Handelswaren ...

... **und** damit auch die darauf entfallene **Vorsteuer**.

Bsp.: **Preisnachlässe** aufgrund einer **Mängelrüge**

Ein Unternehmen bezieht lt. ER 688 Rohstoffe zum Nettopreis von 3.000,00 € + 570,00 € Umsatzsteuer = 3.570,00 €. – Der Lieferant gewährt uns aufgrund einer Mängelrüge einen Preisnachlass von 20%. Die Gutschriftsanzeige des Lieferanten lautet:

| | |
|--|----------|
| 20 % Nachlass von 3.000,00 € netto | 600,00 € |
| + 19% Umsatzsteuer | 114,00 € |
| Gutschrift für Preisnachlass, brutto | 714,00 € |

Buchungssätze:

1. ... ER:

2000 (RSt) 3.000,00 € an 4400 (Verbindlichkeiten) ... 3.570,00 €
 2600 (VSt) 570,00 €

2. Buchung des Preisnachlasses aufgrund der Gutschriftsanzeige:

4400 714,00 € an 2002 (Nachlässe für RSt) 600,00 €
 2600 (VSt) 114,00 €

Zum Monatsende werden die **Unterkonten** über die entsprechenden **Bestandskonten** abgeschlossen, die danach die **Anschaffungskosten** (AK) der betreffenden Werkstoffe bzw. Waren ausweisen.

3. 2002 (Nachlässe auf RSt) an 2000 (RSt) 600,00 €

Beispiel: **Nachlässe** in Form von **Lieferantenskonti**

Rechnungen werden i.d.R. innerhalb einer bestimmten Zahlungsfrist unter Abzug von SKONTO beglichen. Der SKONTO ist eine **Zinsvergütung für vorzeitige Zahlung**. ... Er enthält auch eine **Prämie für die Ersparung von Risiko und Aufwand**, die mit Zielverkäufen verbunden sind.

| | | |
|----------|------------------------------|--------------------|
| ER 4235: | Rohstoffe, netto | 10.000,00 € |
| | + 19% USt | 1.900,00 € |
| | Rechnungsbetrag | 11.900,00 € |

Zahlungsbedingungen: Die Rechnung ist zahlbar innerhalb von 10 Tagen mit 2% Skonto (= 238,00 €) oder in 30 Tagen ohne Abzug.

1. Buchung aufgrund der Eingangsrechnung:

| | | | | |
|------------------|-------------|----|-----------------------|-----------|
| 2000 (RSt) | 10.000,00 € | an | 4400 (Verbindl.) | 11.900,00 |
| 2600 (VSt) | 1.900,00 € | | | |

Lohnt sich die vorzeitige Zahlung der Rechnung unter Abzug von 2% Skonto?

- in 30 Tagen sind 11.900 € fällig
- zahlen wir bereits nach 10 Tagen, dann ... 11.662,00 €
- die ersten 10 Tage wären demnach zinslos, die weiteren 20 Tage würden uns aber 238,00 € Zinsen kosten
- Ermittlung des **Effektivzinssatzes** beim sog. „Lieferantenkredit“:

$$K = 11.662,00 \text{ €}$$

$$t = 20 \text{ Tage}$$

$$Z = 238,00 \text{ €}$$

$$p (\%) = ?$$

$$Z = \frac{K \times p \times t}{100 \times 365}$$

$$p = \frac{Z \times 100 \times 365}{K \times t} = \frac{238 \times 100 \times 365}{11.662 \times 20}$$

$$p = 37,24 \% \leq \text{sehr hohe Verzinsung!}$$

2. Buchung des Rechnungsausgleichs unter Abzug von 2% Skonto:

Zur Veranschaulichung:

| | | | |
|----------------|-----------|--------------------|----------------|
| Rohstoffe | 10.000,00 | -2% Skonto: 200,00 | = 9.800,00 € |
| + 19% USt ... | 1.900,00 | -2%: 38,00 | = 1.862,00 € |
| R-Betrag | 11.900,00 | -2% Skonto: 238,00 | = 11. 662,00 € |

„Bruttobuchung“

| | | | |
|---------------------------|-----------|----------------------------|-----------|
| 4400 (Verbindl..) | 11.900,00 | 2800 (Bank) | 11.662,00 |
| | | 2002 (Nachlässe ...) | 238,00 |
| 2002 (Nachlässe ...) | 38,00 | 2600 (VSt) | 38,00 |

oder:

„Nettobuchung“

| | | | |
|---------------------------|-----------|----------------------------|-----------|
| 4400 (Verbindlichl.) | 11.900,00 | 2800 (Bank) | 11.662,00 |
| | | 2002 (Nachlässe ...) | 200,00 |
| | | 2600 (VSt) | 38,00 |

| S | 2000 (RSt) | | H |
|---------|------------|-----------------------------|-----------------|
| 1. 4400 | 10.000,00 | 2002 (Nachlässe ...) | 200,00 |
| | | <i>Anschaffungskosten</i> | <i>9.800,00</i> |

| S | 2600 (VSt) | | H |
|---------|------------|---------|----------|
| 1. 4400 | 1.900,00 | 2. 4400 | 38,00 |
| | | | 1.862,00 |
| | 1.900,00 | | 1.900,00 |

| S | 4400 (Verbindl.) | | H |
|-------------------|------------------|---------------|-----------|
| 2. 2800,2002,2600 | 11.900,00 | 1. 2000, 2600 | 11.900,00 |

| S | 2002 (Nachlässe auf RSt) | | H |
|-------------------|--------------------------|---------|--------|
| 2000 (RSt) | 200,00 | 2. 4400 | 200,00 |

| S | 2800 (Bank) | | H |
|-------|-------------|---------|-----------|
| | | 2. 4400 | 11.662,00 |

Umbuchung am Ende des Monats: *2002 an 2000 ... 200,00 €*

12. Besonderheiten beim VERKAUF

12.1 Erfassung der Umsatzerlöse und Vertriebskosten

Der Käufer hat grundsätzlich alle Vertriebskosten zu tragen, sofern nichts anderes vereinbart wurde. Dem **Kunden in Rechnung gestellte Vertriebskosten** sind buchhalterisch und umsatzsteuerlich **Bestandteil der Umsatzerlöse** und unterliegen damit in der Ausgangsrechnung der **Umsatzsteuer**.

1. Für die Fracht der an einen Kunden ab Werk gelieferten Erzeugnisse erhalten die Möbelwerke W. Kurz e.K. die Speditionsrechnung:

| | |
|--|-----------------|
| Frachtkosten einschl. Ver-/Entladung | 1.800,00 |
| + 19% Umsatzsteuer | 342,00 |
| Rechnungsbetrag | 2.142,00 |

BS: **6140** Frachten 1.800,00 an 4400 Verbindl. 2.142,00
 2600 Vorsteuer ... 342,00

2. Die Ausgangsrechnung AR 3456 der Möbelwerke ... lautet:

| | |
|------------------------------------|------------------|
| 50 Schreibtische je 425,00 € | 21.250,00 |
| + vorauslagte Frachtkosten | 1.800,00 |
| | 23.050,00 |
| + 19% Umsatzsteuer | 4.379,50 |
| Rechnungsbetrag | 27.429,50 |

BS: 2400 Forderungen ... 27.429,50 € an **5000** Umsatzerlöse ... 23.050,00 €
 4800 Umsatzsteuer ... 4.379,50 €

Indem wir die Frachtkosten (1.800 €) zunächst als **AUFWAND** buchen, dieselben aber dem Kunden wieder in Rechnung stellen, erzielen wir einen entsprechend höheren **ERTRAG** über die Umsatzerlöse → der Vorgang ist damit **erfolgsneutral**, d.h. er hat keinen Einfluss auf den JAHRESÜBERSCHUSS (G+V).

Übungen: Aufg. 146, 147 und 148/S.146

12.2 Gutschriften an Kunden aufgrund von Rücksendungen

Senden Kunden beanstandete Erzeugnisse zurück, führt das zu einer entsprechenden Rückbuchung auf den Konten Umsatzerlöse, Umsatzsteuer und Forderungen.

Ein Kunde, dem wir lt. AR 765 eigene Erzeugnisse für 5.000,00 € + 950,00 € Umsatzsteuer auf Ziel verkauft hatten, sendet beschädigte Erzeugnisse zurück. Unsere **Gutschriftsanzeige** an den Kunden lautet:

| | |
|---|---------------|
| Nettowert der zurückgeschickten Erzeugnisse | 600,00 |
| + 19% Umsatzsteuer | 114,00 |
| Gutschrift | 714,00 |

Buchung aufgrund der **Ausgangsrechnung**:

| | | | | |
|----|--|------------------|--|--------------------|
| 1. | 2400 Forderungen | 5.950,00 | 5000 Umsatzerlöse 4800 Umsatzsteuer | 5.000,00 950,00 |
| | Buchung der Rücksendung | | | |
| 2. | 5000 Umsatzerlöse 4800 Umsatzsteuer | 600,00 114,00 | 2400 Forderungen | 714,00 |

12.3 Nachträgliche Preisnachlässe an Kunden

Preisnachlässe, die den Kunden aufgrund von **Mängelrügen**, **Boni** und **Skonti nachträglich** gewährt werden, **schmälern die Umsatzerlöse** und damit auch die **Umsatzsteuer**.

1. Gewährung einer Gutschriftanzeige aufgrund einer Mängelrüge

Das Unternehmen Thomas Berg e. K. hat lt. AR 812 Erzeugnisse für 10.000,00 € + 19% USt an einen Kunden verkauft. Aufgrund einer Mängelrüge gewährt Thomas Berg einen Preisnachlass von 20%. Die **Gutschriftsanzeige** lautet:

| | |
|---|-------------------|
| 20% Preisnachlass von 10.000,00 € netto | 2.000,00 € |
| + 19% Umsatzsteuer | 380,00 € |
| Bruttogutschrift | 2.380,00 € |

| |
|--|
| |
|--|

Buchung aufgrund der AR:

| | | | | | |
|----|-------------------------|-----------|--|--------------------------|-----------|
| 1. | 2400 Forderungen a. LL. | 11.900,00 | | 5000 Umsatzerlöse | 10.000,00 |
| | | | | 4800 Umsatzsteuer | 1.900,00 |

Buchung aufgrund der Gutschriftsanzeige:

| | | | | | |
|----|---------------------------------|----------|--|------------------|----------|
| 2. | 5001 Erlösberichtigungen | 2.000,00 | | 2400 Forderungen | 2.380,00 |
| | 4800 Umsatzsteuer | 380,00 | | | |

| Soll | 5000 Umsatzerlöse | Haben |
|-------------|-------------------|-----------|
| 5001 | 2.000,00 | 1.2400 |
| G+V | 8.000,00 | 10.000,00 |
| | 10.000,00 | 10.000,00 |

| Soll | 5001 Erlösberichtigungen | Haben |
|--------|--------------------------|-----------------|
| 2.2400 | 2.000,00 | 5000 |
| | | 2.000,00 |

5001 Erlösberichtigungen als **Unterkonto** von 5000 Umsatzerlöse

Umbuchung: **5000 (S)** ... an **5001 (H)** 2.000,00 €

| Soll | 4800 Umsatzsteuer | Haben |
|---------|-------------------|----------|
| 2. 2400 | 380,00 | 1.2400 |
| | 1.520,00 | 1.900,00 |
| | 1.900,00 | 1.900,00 |

$10.000,00 - 2.000,00 = 8.000,00 \text{ € (Umsatzerlöse)}$ \leftarrow 19% USt: **1.520,00 €**

2. Gewährung eines Kundenskonti

Wir haben lt. AR 813 eigene Erzeugnisse für 15.000,00 € + 2.850,00 € USt auf Ziel verkauft (Rechnungsdatum: 03.04.20).

Der Kunde begleicht vereinbarungsgemäß den Rechnungsbetrag durch Banküberweisung unter Abzug von 2% Skonto (Tag der Wertstellung: 14.04.20).

Buchung am 03.04.20:

| SOLL | | HABEN | |
|------------------------|-----------|-------------------|-----------|
| 2400 Forderungen a. LL | 17.850,00 | 5000 Umsatzerlöse | 15.000,00 |
| | | 4800 Umsatzsteuer | 2.850,00 |

Buchung am 14.04.20:

(a) Bruttobuchung

| SOLL | | HABEN | |
|--------------------------|--------------------|----------------------|--------------|
| 2800 Bank | 17.493,00 | 2400 Forderungen | 17.850,00 |
| 5001 Erlösberichtigungen | (br) 357,00 | | |
| 4800 Umsatzsteuer | 57,00 | 5001 Erlösberichtig. | 57,00 |

ODER

(b) Nettobuchung

| SOLL | | HABEN | |
|--------------------------|-----------|------------------|-----------|
| 2800 Bank | 17.493,00 | 2400 Forderungen | 17.850,00 |
| 5001 Erlösberichtigungen | 300,00 | | |
| 4800 Umsatzsteuer | 57,00 | | |

| | | | | | |
|--------------------------|-----------|-------------|--------|---|-----------|
| eigene Erzeugnisse | 15.000,00 | -2% Skonto: | 300,00 | = | 14.700,00 |
| + 19% Umsatzsteuer | 2.850,00 | - 2% | 57,00 | = | 2.793,00 |
| Rechnungsbetrag (br) ... | 17.850,00 | -2% Skonto: | 357,00 | = | 17.493,00 |

| | | |
|--------------|------------------|-----------|
| S | 2400 Forderungen | H |
| 1.5000, 4800 | 17.850,00 | 2. 2800 |
| | | 17.850,00 |

| | | |
|-------------|-------------------|-----------|
| S | 5000 Umsatzerlöse | H |
| 5001 | 300,00 | 1.2400 |
| | 14.700,00 | 15.000,00 |

| | | |
|---|-------------------|---|
| S | 4800 Umsatzsteuer | H |
|---|-------------------|---|

| | | | |
|--------|-------------------|--------|----------|
| 2.2400 | 57,00 2.793,00 | 1.2400 | 2.850,00 |
|--------|-------------------|--------|----------|

| | | |
|--------|--------------------------|---------------------------------|
| S | 5001 Erlösberichtigungen | H |
| 2.2400 | 300,00 | 3. 5000 300,00 |

| | | |
|------|--------------|-----------|
| S | 2800 Bank | H |
| | 2.5001, 4800 | 17.493,00 |
| | | |

12.4 Vorsteuer- und Umsatzsteuerkorrekturen beim Einkauf und Verkauf im Überblick

| Soll | 2600 Vorsteuer | Haben |
|---|---|-------|
| Vorsteuerbeträge aufgrund von Eingangsrechnungen | Berichtigungen - Rücksendungen an Lieferanten - Preisnachlässe von Lieferanten - Lieferantenboni - Lieferantenskonti | |

| Soll | 4800 Umsatzsteuer | Haben |
|---|--|-------|
| Berichtigungen - Rücksendungen von Kunden - Preisnachlässe an Kunden - Kundenboni - Kundenskonti | Umsatzsteuerbeträge aufgrund von Ausgangsrechnungen | |

Übungsaufgaben:

Aufg. 150/S. 147

Aufg. 151/S. 150 (unbedingt!)

Aufg. 152/S. 150 (unbedingt!)

Aufg. 153/S. 150 (unbedingt!) ferner: Buchungssätze zu 156/S. 151

13. Periodengerechte Erfolgsermittlung

Um den Jahreserfolg **zeitraumrichtig** zu ermitteln, ist es erforderlich, Aufwendungen und Erträge dem Geschäftsjahr zuzuordnen, zu dem sie **wirtschaftlich** gehören, ...

... und zwar **unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Ausgabe bzw. Einnahme** (§ 252 Abs. 1 Nr. 5 HGB).

Nur so kann ein **periodengerechter Erfolg des Geschäftsjahres** ermittelt werden.

13.1 Sonstige Forderungen und Sonstige Verbindlichkeiten

Wenn Aufwendungen und Erträge des **alten** Geschäftsjahres erst im **neuen** Jahr zu Ausgaben bzw. Einnahmen führen, müssen sie **zum Jahresschluss** erfasst werden als ...

„**Sonstige Verbindlichkeiten**“ (Konto **4890**) bzw.
„**Sonstige Forderungen**“ (Konto **2690**).

Diese Posten bezeichnet man als „**antizipative Posten**“ (lat. anticipere = vorwegnehmen).

1. Bsp.: „Sonstige Forderungen“

Unsere Bank schreibt am 31. März die Zinsen für die Monate Oktober bis März gut: 600,00 €

Buchung zum 31.12.00?

Oktober – Dezember 00: 3 Monate

➔ **2690 (Sonstige Forderungen)** an **5710 (Zinserträge)** ... 300,00 €

Zahlungseingang am 31.03.01:

⇒ **2800 (Bank)** 600,00 € an **2690 (Sonstige Ford.)** ... 300,00
5710 (Zinserträge) 300,00

2. Bsp.: „Sonstige Verbindlichkeiten“

Die Garagenmiete für die Monate November, Dezember, Januar in Höhe von insgesamt 600,00 € wird lt. Vertrag nachträglich am 05. Febr. des Folgejahres an die Vermieter überwiesen.

November – Dezember 00: 2 Monate

⇒ **6700 (Mietaufwendungen)** an **4890 (Sonstige Verbindl.)** .. 400,00 €

Überweisung der Miete am 05.02.01:

6700 (Mietaufwendungen) ... 200,00 € an **2800 (Bank)** 600,00 €
4890 Sonstige Verbindl.) 400,00 €

13.2 Aktiva und Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Werden bereits **Zahlungen im alten Jahr für Aufwendungen und Erträge des neuen Jahres** geleistet, sind die Aufwands- und Ertragskonten zum Jahresabschluss mithilfe folgender Konten zu berichtigen:

2900 Aktive Rechnungsabgrenzung (ARA)

4900 Passive Rechnungsabgrenzung (PRA)

1. Bsp.: Aktive Rechnungsabgrenzung (ARA)

Die Aufwendungen für die am 01. Dezember angemieteten Lagerräume betragen monatlich 1.500 €. Die Miete ist vierteljährlich **im Voraus** an den Vermieter zu zahlen.

| |
|---|
| BS am 01.12.: 6700 (Mietaufwendungen) an 2800 (Bank) 4.500,00 € |
| BS am 31.12.: 2900 (ARA) ... 3.000,00 € an 6700 (Mietaufw.) ... 3.000,00 € |
| BS Anfang Jan. d. n. Jahres: 6700 (Mietaufw.) ... 3.000,00 € an 2900 (ARA) ... 3.000,00 € |

Alternative: Sofortige richtige zeitliche Abgrenzung zu 01.12.:

6700 (Mietaufwend.)... 1.500,00 an 2800 (Ba) ... 4.500,00 €
2900 (ARA) 3.000,00

2. Bsp.: Passive Rechnungsabgrenzung (PRA)

| |
|--|
| Die Miete für ein vermietetes Lager zahlt der Mieter am 01. Dezember für ein Vierteljahr (Dezember – Februar) in Höhe von insgesamt 2.400,00 € im Voraus. |
| BS am 01.12.: 2800 (Ba) an 5081 (Mieterträge) ... 2.400,00 € |
| BS am 31.12.: 5081 (Mieterträge) an 4900 (PRA)... 1.600,00 € |
| BS Anfang Jan. d. n. Jahres: 4900 (PRA) an 5081 (Mieterträge) ... 1.600,00 € |

Alternative: Sofortige richtige zeitliche Abgrenzung zum 01. Dez.:

2800 (Ba) ... 2.400,00 € an 5081 (Mieterträge) ... 800,00 €
4900 (PRA) 1.600,00 €

13.3 Rückstellungen

Aus Gründen einer **periodengerechten** Erfolgsermittlung sind zum **Bilanzstichtag** auch solche Aufwendungen zu erfassen, die zwar ihrem Grunde nach, nicht aber ihrer **Höhe und/oder Fälligkeit** nach bekannt sind, die jedoch **wirtschaftlich dem Abschlussjahr** zugerechnet werden müssen.

Für diese AUFWENDUNGEN sind die **Beträge vorsichtig zu schätzen** und jeweils als **Rückstellung** in Höhe des erwarteten Erfüllungsbetrages zu passivieren (=> auf der Passivseite der Bilanz auszuweisen, vgl. § 253 Abs. 1 HGB).

Sie unterscheiden sich von den genau bestimmbaren Verbindlichkeiten durch die ...

... **Ungewissheit über Höhe und/oder Fälligkeit.**

Passivierungspflicht nach § 248 Abs. 1 HGB:

- **ungewisse Verbindlichkeiten** (z.B. zu erwartende Steuernachzahlungen für Gewerbesteuer, Prozesskosten, Garantieverpflichtungen, Inanspruchnahme von Bürgschaften usw.
- **unterlassene Instandhaltungsaufwendungen**, die im folgenden Jahr **innerhalb von drei Monaten** nachgeholt werden
- usw.

Rückstellungen werden für **Aufwendungen** gebildet; somit **vermindert** sich der auszuschüttende Gewinn und zugleich auch die zu zahlende Ertragssteuer. Damit hat die Bildung von Rückstellungen **positive Auswirkungen auf die flüssigen Mittel** und somit auf die Liquidität des Unternehmens.

Rückstellungen sind **Schulden** und zählen damit zum **Fremdkapital**. Nach § 266 HGB sind sie in der Bilanz auszuweisen als Pensions-, Steuer- oder Sonstige Rückstellungen.

Bsp.: Zum Bilanzstichtag wird mit einer Gewerbesteuernachzahlung für das Abschlussjahr in Höhe von 4.500,00 € gerechnet.

Buchungssatz zum 31.12.:

7700 (Gewerbesteuer) an 3800 (Steuerrückstellungen) ... 4.500,00 €

Rückstellungen sind **aufzulösen**, soweit die Gründe hierfür entfallen sind. Da sie auf Schätzungen beruhen, sind drei Fälle möglich:

Bsp.: Die Gewerbesteuer wird am 03. Juni des folgenden Jahres überwiesen:

| (1) 4.500,00 € | (2) 4.000,00 € | (3) 5.100,00 € |
|--|---|---|
| Die Rückstellung entspricht der Zahlung: | Die Rückstellung ist größer als die Zahlung. Es ergibt ein ERTRAG – zu erfassen auf | Die Rückstellung ist kleiner als die Zahlung. Es entsteht ein AUFWAND , zu erfassen |

| | | |
|--|---|--------------------------------|
| | 5480 „Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen“. | auf zugehörigem Aufwandskonto. |
|--|---|--------------------------------|

| | | | | |
|-----|---|--------------------|---|--------------------|
| (1) | 3800 (Steuerrückstg.) | 4.500,00 | 2800 (Bank) | 4.500,00 |
| (2) | 3800 (Steuerrückstg.) | 4.500,00 | 2800 (Bank) 5480 (Erträge aus der Auflösung von RStg.) | 4.000,00 500,00 |
| (3) | 3800 (Steuerrückstg.) 7701 (Gewerbsteuer – Vorjahre) | 4.500,00 600,00 | 2800 (Bank) | 5.100,00 |

13.4 Periodengerechte Erfolgsermittlung im Überblick

| <i>Geschäftsfall</i> | <i>Vorgang im alten Jahr</i> | <i>Vorgang im neuen Jahr</i> | <i>Buchung zum Abschlussstichtag:</i> |
|---|------------------------------|------------------------------|--|
| noch zu zahlender Aufwand | AUFWAND | AUSGABE | Aufwandskonto an Sonstige Verbindl. |
| noch zu vereinnahmender Ertrag | ERTRAG | EINNAHME | Sonstige Ford. an Ertragskonto |
| im Voraus bezahlter Aufwand | AUSGABE | AUFWAND | ARA an Aufwandskonto |
| im Voraus vereinnahmter Ertrag | EINNAHME | ERTRAG | Ertragskonto an PRA |
| | | | |
| noch zu zahlender Aufwand – unklar Zeitpunkt u./o. Höhe | AUFWAND | AUSGABE | Aufwandskonto an Rückstellungskonto |